



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

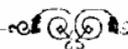
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

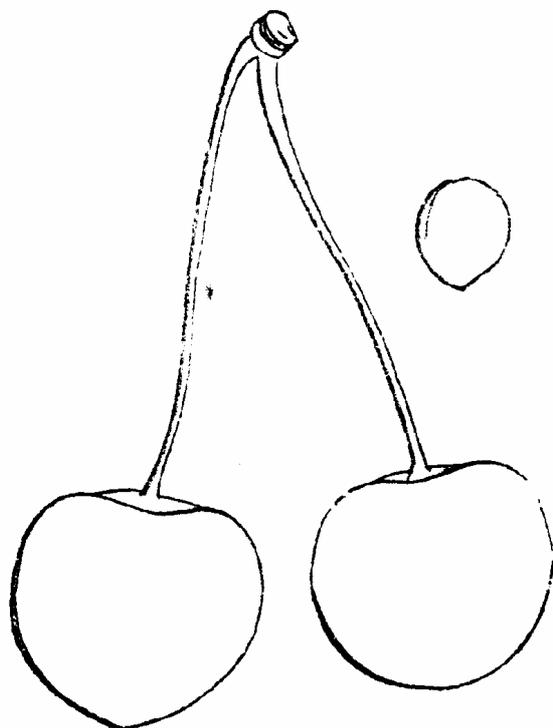
Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Kronprinz von Hannover. ** 2. Woche d. R.3.

Heimath und Vorkommen: diese schätzenswerthe Kirsche wurde erzogen von Herrn Baumschulenbesitzer Liete zu Hildesheim, einem eifrigen Pomologen, und trug zuerst bei ihm um 1854. Die mir mitgetheilte Sorte hat auch auf fremden Grundstamm veredelt, Früchte von gleicher Schönheit, Größe und Güte gebracht, als der Mutterstamm und verdient weiter verbreitet zu werden.

Literatur und Synonyme: Ist noch nirgends beschrieben.

Gestalt: gleicht etwas der Winklers weißen Herzkirsche, mit der sie auch reift. Die Frucht ist groß, oft noch größer als obige Figur, die nach Früchten von 1860 gezeichnet ist, wo die meisten Kirschen kleiner als gewöhnlich waren. Die Form steht zwischen rund- und spizherzförmig. Am Stiele ist sie stark abgestumpft, nach dem unvertieft stehenden Stempelpunkte erhoben zugerundet, mit einem kleinen stumpfen Spizchen. Am Bauche ist sie etwas, auf dem Rücken stark gedrückt. Der Bauch hat flache schmale Furche, der Rücken breite, sehr flache, oft keine Furche, sondern nur Linie.

Stiel: ziemlich dünn, meist 2" lang, in weiter ziemlich tiefer

Höhle, deren Rand nach dem Bauche und noch mehr nach dem Rücken stärker abfällt.

Haut: sehr glänzend, ziemlich zart; Grundfarbe ein ziemlich hohes Gelb, welches mit einem sehr freundlichen Roth punktiert, oft auch etwas gestrichelt überlaufen ist, so daß an den rechten Sonnenstellen das Roth zusammenläuft und die Grundfarbe im Roth als Punkte und einzelne Strichelchen erscheint, während nach der Schattenseite die Grundfarbe stärker hervortritt.

Fleisch: matt gelb, zart; der Saft ist hell, der Geschmack süß und schon früher gewürzreich, als bei Winklers weißer Herzkirsche, die verhältnismäßig länger hängen muß, um süß und nicht fade zu sein.

Stein: breit eiförmig, am Stielende ziemlich gerade abgeschnitten, am Kopfe mit einem kleinen fühlbaren Spitzchen. Die flachen Rückenlanten erheben sich nach dem Stielende etwas.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt in der 2. Woche der Kirschenzeit, ist für die Tafel schätzbar und sicher auch zum Welken brauchbar.

Der Baum wächst stark und ist fruchtbar.

Anm. Durch die etwas spitzherzförmige, jedoch nicht so spitze Gestalt, als Winklers weiße Herzkirsche sie hat, unterscheidet sie sich von andern gleichzeitig reifenden bunten Herzkirschen.

Oberdieck.